

# Bankchefs warnen vor zu mächtiger Finma

**FuW-KONFERENZ** An der «Vision Bank» lehnen Top-Banker regulatorische Verschärfungen ab, während Vertreter der Auslandsbanken lieber über Expansion reden.

JONATHAN PROGIN

Bald jährt sich das legendäre Wochenende, an dem UBS der Notfusion mit Credit Suisse zustimmte. Hat der Schweizer Finanzplatz seither an Renommee verloren? Nicht unbedingt, sagten die Top-Manager von einheimischen und ausländischen Banken an der 21. Ausgabe der «Vision Bank – Vision Finanzplatz» am Donnerstag.

Marc Pictet, der Mitte Jahr zum Senior-Teilhaber von Pictet befördert wird, sprach zum Auftakt der Konferenz mit FuW-Chefredaktor Jan Schwalbe über den Kunden der Zukunft. Dabei rief er dazu auf, zuerst über Chancen und erst später über Probleme zu reden. Das würde nicht zuletzt dem Finanzplatz zugutekommen.

## Singapur als Vorbild?

In der anschliessenden Elefantenrunde diskutierten Patrick Frost, CEO von Swiss Life, und PostFinance-Chef Hansruedi Köng über allfällige höhere Kapitalanforderungen für Versicherer und Banken. Beide sprachen sich gegen Verschärfungen aus. Vertrauen lasse sich nicht «herbeiregulieren», so Köng.

Ex-Vontobel-CEO Zeno Staub warnte vor einer zu starren Umsetzung des von der Finma geforderten Senior Managers Regime. Damit möchte die Aufsicht die

Verantwortlichkeiten in der Führungsebene besser zuordnen können. Roman Studer, CEO der Bankiervereinigung, verwies auf Singapur, wo eine schlankere Variante des Regimes im Einsatz ist, die eine «präventive Wirkung» entfalten könne. Ebenfalls gegen eine zu starke Regulierung sprach sich Iwan Deplazes vom Interessenverband der Asset-Manager-Branche aus.

## Jagd auf CS-Banker

Nach dem Fall von CS haben die Auslandsbanken Morgenluft geschnuppert. BNP Paribas sieht sich mit ihrer 150-jährigen Geschichte hierzulande als «Schweizer Bank», sagte Länderchefin Enna Pariset am zweiten Panel. Pariset hat zudem «talentiertere CS-Leute» angestellt. Ex-Mitarbeiter von CS sind auch beim Schweizer Ableger von Rothschild & Co Bank gelandet, sagt ihr neuer Chef Laurent Gagnebin.

Commerzbank will sich laut Schweiz-CEO Marc Steinkat auf Unternehmenskunden und deren Exportgeschäft fokussieren. Mara Harvey, CEO von VP Bank Schweiz, lobte die Vorzüge des Finanzplatzes, bemängelte aber die schlechte Finanzbildung. Schliesslich sprach Hubert Keller, Senior Managing Partner von Lombard Odier, über die Energiewende, die «zu einer Umgestaltung der Wertschöpfungsketten» führen werde.



- 1 **Marc Pictet**, Co-Leiter Wealth Management bei der Genfer Privatbank Pictet.
- 2 **Marc Pictet** im Gespräch mit Jan Schwalbe.
- 3 **Hubert Keller**, Senior Managing Partner von Lombard Odier.
- 4 **Iwan Deplazes**, Leiter Asset Management von ZKB.
- 5 **Patrick Frost**, CEO von Swiss Life.
- 6 **Roman Studer, Zeno Staub, Hansruedi Köng, Patrick Frost und Iwan Deplazes** (v.l.n.r.) diskutieren mit Jan Schwalbe über den Finanzplatz.
- 7 Panel mit **Enna Pariset**, BNP Paribas, und **Mara Harvey**, VP Bank Schweiz.

## Blockchain in FS

Am 21. März findet im Gottlieb Duttweiler Institut in Rüschlikon das Finanz und Wirtschaft Forum «Blockchain in Financial Services» statt. Führende Persönlichkeiten der traditionellen Finanzindustrie treffen auf die Kryptoindustrie und zeigen zusammen, wie die Zukunft einer dezentralen Finanzwirtschaft mitgestaltet werden kann. Sichern Sie sich jetzt Ihre Teilnahme, profitieren Sie von wertvollen Inputs und diskutieren Sie mit. [www.fuw-forum.ch/blockchainfs](http://www.fuw-forum.ch/blockchainfs)

**FINANZ und WIRTSCHAFT FORUM**

# Valiant wird noch attraktiver für Dividendenjäger

**ANALYSE** Die Regionalbank hat 2023 ihre Expansion beschleunigt. Das zahlt sich aus. Der Gewinn klettert deutlich nach oben.

NOTKER BLECHNER

«Wir werden häufig als Dividendenperle bezeichnet», sagt CEO Ewald Burgener an der virtuellen Medienkonferenz. Stolz verweist er auf die historische Entwicklung. «Wir haben Jahr für Jahr die Ausschüttungen erhöht oder konstant gehalten», erklärt er. So auch in diesem Jahr. Für 2023 schlägt der Verwaltungsrat der Generalversammlung eine Anhebung der Dividende von 5.00 auf 5.50 Fr. je Aktie vor. Das ist ein Anstieg von 10%. Damit steigt die Dividendenrendite auf 5,3%.

So viel Grosszügigkeit kann sich Valiant leisten. Die «lila Bank» verzeichnet operativ das beste Geschäftsjahr seit ihrer Gründung 1997. Erstmals kletterte der Geschäftsertrag – das Mass für die operative Leistung – auf über 200 Mio. Fr. Der Reingewinn erhöhte sich 11,4% auf 144,3 Mio. Fr. Er wäre noch höher ausgefallen, wenn Valiant nicht 50 Mio. Fr. an Reserven für allgemeine Bankrisiken zugewiesen hätte.

## Eigenkapital gestärkt

«Wir nutzen das gute Ergebnis, um das Eigenkapital zu stärken», erklärt CEO Burgener im Gespräch mit FuW. Durch die aufgestockten Reserven verbessert sich die Kapitalquote auf 16,3% und liegt damit auf dem höchsten Stand seit 2019. Andererseits bleibt die Eigenkapitalrendite mit 5,7% unter dem langfristigen Ziel von 6%. Adjustiert um die Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken hätte die Regionalbank profitierte 2023 vor allem

von florierenden Zinsgeschäft. Der Zinserfolg stieg 2023 21,5% auf 407,5 Mio. Fr. Die Nettozinsmarge erhöhte sich auf 119 Basispunkte. Zum zweiten Gewinnstreiber entwickelte sich das Handelsgeschäft, das 78% zulegte. CEO Burgener verweist auf gesteigerte Erträge bei Devisentermingeschäften. Vor allem beim Handel mit dem Euro und dem US-Dollar hätte die Bank kräftige Gewinne erwirtschaftet.

## Expansion zahlt sich aus

Wachstumstreiber war auch die schweizweite Expansion der Valiant Bank. Seit 2020 hat sie 14 neue Standorte in der Schweiz eröffnet, zuletzt drei Filialen in Schaffhausen, Altstetten und Muttenz. Damit wurde die Expansionsstrategie «vom Genfersee zum Bodensee» ein Jahr früher als geplant abgeschlossen. 57% des Wachstums bei den Kundenausleihungen

(darunter vor allem Hypothekarforderungen), die deutliche 3,5% stiegen, war auf die Expansion zurückzuführen.

Im Zuge der Expansion wurden 125 neue Stellen geschaffen. Weitere 45 sollen in diesem Jahr hinzukommen. Die Investitionen in die Expansion sowie die Lohn-erhöhung um 2,6% und eine Sondereinlage von 10 Mio. Fr. in die Pensionskasse für Mitarbeiter sorgten dafür, dass der Personalaufwand 2023 rund 20 Mio. Fr. stieg. Dass sich trotzdem das Kosten-Ertrags-Verhältnis auf 55,5% verbesserte, liegt neben den höheren Erträgen auch an den Effizienzsteigerungen. Im vergangenen Jahr konnten Kosteneinsparungen von 11 Mio. Fr. erreicht werden. Valiant schloss 23 Filialen dort, wo es ein zu dichtes Filialnetz gab, und baute 50 Vollzeitstellen ab.

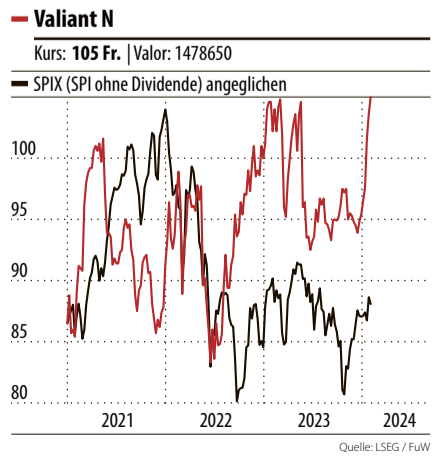
Ab 2024 sollen im Rahmen des Programms zur Rentabilitätssteigerung die Kosten jährlich noch stärker um 12 bis 15

Mio. Fr. sinken. Einziger kleiner Schönheitsfehler in der Jahresbilanz sind die um 1,5% gesunkenen Kundengelder. CEO Burgener erklärt dies mit dem Abbau von kurzfristigen Termfestgeldern. Aufgrund des Wegfalls der Negativzinsen habe Valiant Festgelder von professionellen Gegenparteien strategisch abgebaut.

## Zuversichtlicher Ausblick

Für 2024 bleibt das Valiant-Management optimistisch. CEO Burgener stellt einen höheren Gewinn in Aussicht, ohne konkreter zu werden. Wie stark das Zinsgeschäft den Geschäftsertrag beeinflussen werde, vermag er momentan nicht zu sagen. Der Gewinnanstieg 2024 könnte dank des erhöhten Zinsergebnisses markant ausfallen, mutmasset ZKB-Analyst Daniel Regli. Spannend dürfte auch der neue mittelfristige Strategieplan werden, den Valiant am 13. Juni vorstellen wird.

An der Börse kamen die Jahreszahlen von Valiant verhalten an. Nachdem die Aktien zunächst zugelegt hatten, drehten sie am Nachmittag leicht ins Minus. Damit ist vorerst der gute Lauf der letzten Wochen gestoppt. Seit Anfang Dezember sind die Titel rund 10% nach oben gesprungen und notieren fast wieder so hoch wie vor fünf Jahren. Mit einem KGV von 10 sind die Valoren aber nicht mehr so günstig bewertet. FuW belässt die Aktien auf «Halten».



Unternehmenszahlen			
Geschäftsjahr, in Mio. Fr.	2021	2022	2023
<b>Erfolgsrechnung</b>			
Geschäftsertrag	430,6	448,4	545,8
Veränderung in %	+4,2	+4,1	+21,7
Zinserfolg (brutto)	341,6	351,1	427,0
Kommissionserfolg	68,7	76,2	83,9
Handelserfolg	16,1	22,6	40,3
übriger Erfolg	18,3	14,1	14,1
Gewinn	123,1	129,5	144,3
Veränderung in %	+1,0	+5,2	+11,4
<b>Bilanz per 31.12. (in Mrd. Fr.)</b>			
Bilanzsumme	35,6	35,7	36,1
Kosten-Ertrags-Verhältnis in %	62,3	62,5	55,5
Kundenausleihungen	27,2	28,7	29,7
Hypothekarforderungen	25,7	27,1	28,2
Kundengelder	22,1	22,6	22,2
Personalbestand FTE	994,7	981,5	1003,3

## Kurz eingeschätzt

# Medacta gewinnt viel Marktanteil

- Das Orthopädieunternehmen wächst fast 20% in Lokälwährung.
- Hohe Investitionen sollen ein prozentual zweistelliges Wachstum sichern.

Medacta weist für 2023 mehr als 0,5 Mrd.€ Umsatz aus. Mit 511 Mio.€ (+16,8%) wurde die Erwartung der Finanzanalysten erfüllt. Das Wachstum in Lokälwährung von 19,5% übertraf das eigene Ziel von 15 bis 18%. Im März hatte das Management noch mit 10 bis 13% gerechnet. Das Tessiner Orthopädieunternehmen kam in allen Regionen und vier Produktlinien (Gelenke für Knie, Hüfte, Wirbelsäule sowie Schulter/Sportverletzungen) voran.

Noch keinen Hinweis gibt Medacta auf die Entwicklung des Betriebsgewinns. Im September hatte die Unternehmensleitung die Prognose einer mehr oder weniger unveränderten Ebitda-Marge bestätigt. 2022 hatte Medacta einen in der Branche überdurchschnittlichen Wert von 27,6% ausgewiesen.

Medacta investierte viel in den Bau eines neuen Verteilzentrums in Memphis/USA und den Ausbau der Produktion am Hauptsitz im Tessin. Sie will sicherstellen, dass sie auch im Jubiläumsjahr 2024 mit zweistelligem Wachstumsraten vorankommt. Gegründet wurde sie 1999. Im Frühling ist sie seit fünf Jahren an der Börse. Seither haben die Aktien ein Drittel an Wert gewonnen.

Alle Finanzdaten zu Valiant im Online-Aktienführer: [www.fuw.ch/VATN](http://www.fuw.ch/VATN)



Alle Finanzdaten zu Medacta im Online-Aktienführer: [www.fuw.ch/MOVE](http://www.fuw.ch/MOVE)

